

Ästhetische Zahnheilkunde: durchdacht zum Wunschergebnis

Zahnersatz und Zahnästhetik: Was soll wann passieren? Die Planung beim Zahnarzt sollte alle gewünschten Teilschritte umfassen. Das spart später Zeit und Kosten.

Wir sprachen mit den Bochumer Zahnärzten Dr. Jörn Thiemer und Dr. Jan Heermann über Möglichkeiten für Patienten, bei der Fülle an zahnmedizinischen Alternativen den Überblick zu behalten – und gemeinsam mit dem Experten seines Vertrauens ein schlüssiges, aufeinander aufbauendes Behandlungskonzept zu entwickeln.

„Wenn es um ästhetische Lösungen geht, dann ist es für Patienten wichtig, sich zu allererst ein realistisches Bild zu verschaffen“, betont Dr. Thiemer. „Wunschvorstellungen kann man sicherlich selbst entwickeln – was machbar ist und wie, das besprechen wir mit unseren Patienten dann gemeinsam in einer eigenen Ästhetik-Sprechstunde.“ Wie differenziert eine Diagnose betrachtet werden kann, wird den Laien sicherlich überraschen.

Denn es gibt viele Aspekte, die dabei ineinandergreifen. Dazu gehört auch die ganz persönliche Krankengeschichte des Patienten. Gehört er zu einer Risikogruppe? Sind Zahnfleisch und Knochensubstanz bei den geplanten Maßnahmen ein Problem? Oder gibt es ästhetische Vorbehandlungen, auf die bei den aktuellen geachtet werden muss?

„Denkt eine Patientin an eine Zahnaufhellung, dann muss immer geklärt werden, was mit einem möglicherweise vor-



Gemeinsame Abstimmung für ein perfektes Ergebnis (von links): Dr. Jörn Thiemer, MSc, MSc, MS (USA), Zahntechnikermeister Eugen Basner und Dr. Jan Heermann

handenen Zahnersatz passiert“, erklärt Dr. Jan Heermann. „Dieser kann nachträglich nicht aufgehellt werden. Deshalb ist wichtig, zuerst das Ziel zu kennen, um dann den Weg dorthin festzulegen.“

Patienten sollten also gemeinsam mit dem Zahnarzt abklären, welche Maßnahmen aktuell und in Zukunft anstehen:

Gibt es Zahnfehlstellungen, die man mit hauchdünnen Veneers kaschieren möchte? Soll eine unschön gewordene Krone verblendet werden? Sind Lücken zu schließen? Kommt dafür eine Brückenlösung in Frage oder doch eher ein Implantat?

Beruhigend ist dabei: „Meist können wir bereits vorhandenen Zahnersatz so einbinden, dass er im Endergebnis zu der gewünschten ästhetischen Verbesserung passt“, stellt Dr. Thiemer fest.

Und sein Kollege Dr. Heermann fasst es sinnbildlich zusammen: „Es ist tatsächlich ein bisschen wie bei einem Hausbau. Da müssen auch zuerst das Fundament gesetzt und die Mauern fertig sein, ehe man sich mit dem Dachstuhl befasst. Dabei hilft es naturgemäß, wenn dabei ein genau ausgearbeiteter Bauplan vorliegt, auf dessen Grundlage man effizient arbeiten kann.“